

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigentell:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklametell:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakavorchriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtshaus  
für beide Teile ist Calw



**Calwer Tagblatt**  
Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
außerhalb 45 Goldpfennige  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 304

Mittwoch, den 30. Dezember 1931

Jahrgang 104

## Einheitsfront der Schuldner Amerikas? Englisch-französische Vorverhandlungen zur Regierungskonferenz — Amerika rechnet mit weiterer Schuldenstundung

**U. Paris, 30. Dez.** In französischen und englischen diplomatischen Kreisen herrscht im Augenblick eine außergewöhnlich rege Tätigkeit. Während der französische Botschafter in London, de Fleurbaey, dem englischen Außenminister einen Besuch abstattete und den französischen Standpunkt in der Reparationsfrage erläuterte, erwartet man hier mit Interesse das Eintreffen des englischen Botschafters, Lord Tyrrell, da er sicherlich Träger englischer Vorschläge sein werde. Man rechnet in Paris gut unterrichteten Kreisen außerdem damit, daß die Regierungskonferenz vor dem 25. Januar stattfinden könne. Als Verhandlungsort wird nach wie vor Lausanne genannt.

Die französische Presse ist im übrigen bemüht, die wegen den englischen Zollmaßnahmen getriebenen Beziehungen zu England so rasch wie möglich wieder zu der Entente cordiale zurückzuführen, um auf der Regierungskonferenz nicht isoliert dazustehen. Der „Temps“ erklärt, daß alle Meinungsverschiedenheiten nunmehr in den Hintergrund treten müßten, nachdem man dem Baseler Bericht und der Abneigung des amerikanischen Kongresses gegen jede Schuldenrevision gegenüberstehe. Für die Gläubigerstaaten Deutschlands und die Schuldner Amerikas sei es eine Lebensnotwendigkeit, eine Einheitsfront zu bilden, um in der Reparationsfrage die Lösungen vorzubereiten, von denen die Zukunft Europas abhänge. Für jeden aufmerksamen Beobachter sei es eine Selbstverständlichkeit, daß Frankreich und England durch ihre vollkommene Einheit in der Lage seien, diese Aufgabe durchzuführen. Die Beziehungen zwischen den französischen und englischen Sachverständigen und das persönliche Schreiben Macdonalds an Laval seien ein Anfang auf diesem Wege, über den man sich endlich freuen dürfte.

**Regierungskonferenz in Lausanne?**

Der französische Vorschlag, die Tributkonferenz nach Lausanne anstatt nach dem Haag einzuberufen, stößt in London auf keinen nennenswerten Widerstand, so daß man in Kürze eine endgültige Vereinbarung zwischen Frankreich und England erwartet. Als Gegenleistung für das Entgegenkommen in der Ortsfrage erwartet jedoch die englische Regierung von der französischen Regierung, daß nunmehr keine Einwendungen gegen die Eröffnung der Konferenz am 20. Januar erhoben werden. Laval dürfte selbst die Führung der französischen Abordnung übernehmen.

Die amtliche Uebersetzung des Gutachtens des Baseler Sonderausschusses an die beteiligten Regierungen und die D.B. wird in den nächsten Tagen erfolgen.

**Die Bedeutung der Stillhalteverhandlungen**

Der Evening Standard teilt mit, daß man sich in der Londoner City viel mehr für die Stillhalteverhandlungen in Berlin interessiert als für die Ergebnisse des Baseler Berichts. Die Frage der kurzfristigen Kredite wird weitaus als das wichtigste Problem betrachtet. Die Entscheidung dürfe auf keinen Fall verschoben werden, da diese zu unangenehmen Folgen in London und New York führen würde. In der City vertritt man in zunehmendem

Masse die Ansicht, daß die Frage der kurzfristigen Kredite unmittelbar zwischen den Schuldner- und Gläubigerregierungen und nicht durch die Regierungen geregelt werden solle; denn die kurzfristigen Schulden seien nichts anderes als geschäftliche Schulden. Sie sollen so scharf wie möglich von dem Reparationsproblem abgetrennt werden. Ein klarer und eindeutiger Bericht des Berliner Banklerausschusses, der die Unantastbarkeit der kurzfristigen Kredite und der damit verbundenen geschäftlichen Abschlüsse ohne Rücksicht auf die staatlichen Transförmlichkeiten betone, würde die Lage am besten klären und zur Lösung der Reparations- und Kriegsschuldenfrage beitragen, wenn auch solche Empfehlungen den französischen Politikern voraussichtlich wenig angenehm sein würden.

**Amerika rechnet mit der Verlängerung des Proverzjahres.**

Englische Berichte aus Washington fassen den Standpunkt der amerikanischen Regierung in der Schuldenfrage wie folgt zusammen: Es wird damit gerechnet, daß die deutschen Reparationszahlungen im nächsten Sommer nicht wieder einsetzen werden. Frankreich wird daher seine Zahlungen an England und Amerika verweigern. Amerika wolle nicht von England verlangen, seine Schuldentilgungen innerhalb des nächsten Jahres wieder aufzunehmen. Man erwartet daher von London, daß es die Initiative ergreifen werde, um ein weiteres Moratorium für die Reparationsschulden nach dem Ablauf des jetzigen Hoovermoratoriums einzuleiten. — In Washington haben mehrfach Besprechungen zwischen den Regierungsvertretern über die Schuldenfrage stattgefunden, zu denen auch wirtschaftliche Sachverständige zugezogen wurden.

Staatssekretär Stimson empfing am Dienstag nacheinander den deutschen Botschafter von Prittich und den französischen Botschafter Claudel. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß die Kriegsschulden- und Reparationsfragen erörtert wurden. Unterstaatssekretär Mills erklärte, daß er an eine Beteiligung der Vereinigten Staaten an der bevorstehenden Reparationskonferenz nicht glaube. Im übrigen hätten die Vereinigten Staaten noch keine Einladung zur Teilnahme an der Konferenz erhalten.

### Gegen Verzögerung der Abrüstungskonferenz

**U. Berlin, 30. Dez.** Die Reichsregierung betont angesichts der sich immer wieder geltend machenden Bestrebungen, die Abrüstungskonferenz um kurze Zeit zu verschieben, um ein Ueberstürzen mit der Tributkonferenz zu verhindern, daß weder in sachlicher noch in personeller Hinsicht nach wie vor irgendein Grund zu sehen sei, warum die Abrüstungskonferenz verschoben werden solle. Auch England habe kürzlich eine dahingehende Meldung amtlich demontiert. Dagegen komme, daß die japanische Abordnung bereits seit einiger Zeit nach Genf unterwegs sei, so daß auch in dieser Hinsicht keine Verzögerung der Abrüstungskonferenz einzutreten brauche. Der deutsche Standpunkt sei also unverändert.

### Die Hausfrauen beim Preiskommissar

**U. Berlin, 30. Dez.** Der Preiskommissar für Preisüberwachung hatte am Dienstag die Spitzenvertretungen der deutschen Hausfrauenvereine zu einer Besprechung gebeten, in der alle Fragen der Preislenkung, soweit sie Gegenstand und Leistung für den lebenswichtigen Bedarf betreffen, behandelt wurden. Seitens der Hausfrauenvereine wurden insbesondere zur Frage der Preisausszeichnung und zu den Handwerkerstarifen Anregungen gegeben, die vom Reichskommissar weiter verfolgt werden. Die Hausfrauenvereine sind vom Reichskommissar um Unterstützung bei seinen Aufgaben gebeten worden. Von den Verbänden ist der Wille zur Mitarbeit bereitwilligst bekundet worden.

### Kommunistische Streikhege im Ruhrgebiet

**U. Essen, 30. Dez.** Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ berichtet in ihrer Mittwoch-Morgenausgabe in großer Aufmachung, daß sich im Ruhrgebiet ein kommunistischer „zentraler Kampfausschuss der Ruhrarbeiter“ gebildet habe, der sich in einem Aufruf an die gesamte Ruhrarbeiterchaft wende, um einen umfassenden Massestreik der Betriebe mit Unterstützung der Erwerbslosen und aller Wohlfahrts-, Notstands- oder Pflichtarbeiter auf breiter Basis vorzubereiten.

In Dortmund verteilten mehrere Kommunisten an der Zeche Westfalen Flugblätter, in denen zum allgemeinen Streik vom 2. Januar ab aufgefördert wird.

## Tages-Spiegel

In Kürze werden englisch-französische Vorverhandlungen zur Regierungskonferenz beginnen, deren Zweck es ist, noch bestehende Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen. Die Konferenz dürfte am 20. Januar in Lausanne stattfinden.

Der deutsche Botschafter in Paris, v. Goesch, ist in Berlin eingetroffen. Vermutlich hängt seine Reise mit den deutschen Vorbereitungen für die Regierungskonferenz zusammen.

Die deutsche Regierung sieht in der Reparationskonferenz keinen Grund für eine Verschiebung der Abrüstungskonferenz.

Was Frankreich noch in Basel an der deutschen Ausgabe wirtschaftlich bemängelte, tut es jetzt selbst. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beginnt man in Frankreich unverzüglich den Bau von 1200 Sport-Stadien.

Der griechische Außenminister hat angekündigt, daß zum Ausgleich des Haushalts die Wareneinfuhr kontingentiert werden müsse.

In Berlin starben der frühere Landeshauptmann von Deutschsüdwestafrika, v. François, und Herr v. Gwinner, der stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft.

### Warnung vor Umgehen der Devisenbestimmungen

**U. Berlin, 30. Dez.** Neuerdings versuchen ausländische Firmen ihre deutschen Lieferanten zu veranlassen, für gelieferte Waren deutsche Wertpapiere in Zahlung zu nehmen. Die Ausländer wollen auf diese Weise die Vorschriften der Devisenbestimmungen umgehen, wonach ihnen der Erlös von Effektenverkäufen in Deutschland nur auf Sperrkonto gutgebracht wird, über das sie nur zu neuer Kapitalanlage im Inlande verfügen können.

Das Reichswirtschaftsministerium warnt davor, derartige Abschlüsse mit ausländischen Firmen zu tätigen. Abgesehen davon, daß ein solches Vorgehen der Ausländer zu einer unerwünschten Beeinträchtigung der deutschen Devisenbestände führe, sehe sich der deutsche Vertragsteil der Gefahr aus, wegen Beihilfe zu einem Vergehen gegen die Devisenvorschriften strafrechtlich belangt zu werden. Auch sei damit zu rechnen, daß die Devisenbewirtschaftungsstellen solchen Firmen etwa erteilte allgemeine Genehmigungen wegen Unzuverlässigkeit entziehen und daß die Reichsbank gegen sie mit Kreditrestriktionen vorgehe.

### Der Haushalt der Sowjetunion

27 Milliarden Rubel.

**U. Moskau (über Kowno), 30. Dez.** Das Präsidium des Volksrats der Sowjetunion bestätigte den Haushalt für 1932 in Höhe von 27 Milliarden Rubel. Die militärischen Ausgaben und die Ausgaben für die D.B.F.U. sind nicht gekürzt worden.

Das Zentral-Exekutivkomitee der Sowjet-Union nahm in seiner Schlusssitzung die Wirtschaftspläne für 1932 an, die den ersten Fünfjahresplan abschließen. Sie sehen eine Produktionssteigerung von rund 36 Prozent vor.

### Kintschau wird geräumt

**U. Tokio, 30. Dez.** Ein japanisches Flugzeuggeschwader bombardierte am Dienstag chinesische Truppen bei Panschan. Im Laufe des Tages rückten die japanischen Truppen gegen die chinesischen Stellungen vor und schlugen die Chinesen nach längeren schweren Kämpfen in die Flucht. Die Japaner rückten darauf in Panschan ein und besetzten die Stadt. Eine andere japanische Truppenabteilung besetzte am Dienstag nachmittags die Stadt Hsinmin, ohne daß es zu größeren Zusammenstößen kam. Der japanische Vormarsch auf Kintschau wird fortgesetzt.

Marshall Tschanghsueliang hat nach einer Meldung aus Mukden den Befehl erteilt, Kintschau zu räumen. Angesichts des raschen Vormarsches der Japaner haben die Mächtigungsoperationen der Chinesen bereits begonnen.

### China erbittet Amerikas Eingreifen

Nach einer russischen Meldung aus Schanghai hat die chinesische Regierung die amerikanische Regierung in einer Note darauf hingewiesen, daß die Zustände in der Mandchurie trotz der Beschlüsse des Völkerbundes verschlechtert hätten. Amerikas Eingreifen wird erbeten, um eine neue Kriegsgefahr im Fernen Osten zu verhüten.

### Die Senkung der Postgebühren

**U. Berlin, 30. Dez.** Amtlich wird mitgeteilt: Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost beriet gestern eingehend die Vorlage, die der Reichspostminister zur Senkung wichtiger Post- und Fernmeldegebühren gemacht hatte. Es wurde beschlossen, dem Plenum des Verwaltungsrats zu empfehlen, die Vorlage der Verwaltung mit gewissen Modifikationen anzunehmen. In Abweichung von der ursprünglichen Vorlage soll die Gebühr für die Fernpostkarte von 8 auf 7 Pfg. ermäßigt werden, dafür aber die von der Verwaltung vorgeschlagene Ermäßigung der Telegrammgebühren und der Postwurfsendungen unterbleiben.

Unter der Voraussetzung, daß das Plenum des Verwaltungsrats heute dem Vorschlag seines Arbeitsausschusses zustimmt, werden also gesenkt werden: die Gebühren für Druckfachen, für gewöhnliche Pakete, für die Orts- und Ferngespräche, sowie für die Nebenstellenanlagen in der vom Reichspostministerium vorgeschlagenen Form und darüber hinaus die Gebühren für eine Fernpostkarte von 8 auf 7 Pfg. Es soll damit eine Regelung getroffen werden, die sowohl der Ankurbelung der Wirtschaft dienlich ist, die auch dem Interesse der breiten Massen unseres Volkes, so weit das eben in den Kräften der Deutschen Reichspost steht. In den neuen Senkungsvorschriften des Arbeitsausschusses des Postverwaltungsrates nehmen verschiedene Berliner Blätter Stellung. Es wird allgemein festgestellt, daß die Preislenkung nicht den Erwartungen entsprechende, die man in der breitesten Öffentlichkeit hege.

**Amelismus!**  
... ist Dr. ...  
...  
**Meimer**

# Deutsche Schicksalschläge 1931

Aus der Fülle der Ereignisse des verfloffenen Jahres seien im folgenden die wichtigsten hier nochmals in großen Zügen angeführt. Im Januar wurde in Frankreich das Kabinett Steeg durch die Regierung Laval abgelöst, deren Ministerpräsident in den späteren internationalen Verhandlungen eine bedeutende Rolle spielen sollte. Der Reichstag hatte sich im Februar mit der ersten Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen zu beschäftigen, die im Dezember 1930 erlassen worden war. Alle Anträge der Opposition kamen jedoch infolge der Tolerierungstaktik der SPD. zu Fall. In dem darauffolgenden Auszug der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und dreier Landvolk-Abgeordneter aus dem Reichstag kam die neue Taktik der Nationalen Opposition erstmalig zum Ausdruck. Am 26. März verlagte sich der Reichstag bis zum 13. Oktober. Inzwischen legte der Besuch des Reichsaußenministers Curtius in Wien am 3. März den Grundstein zu dem Vorvertrag über eine deutsch-österreichische Zollunion, der am 20. März veröffentlicht wurde. In weiteren Kreisen Deutschlands und auch Österreichs wurde das Protokoll als erster Schritt zur Aktivierung der deutschen Außenpolitik und der Selbsthilfe in der immer bedenklicher werdenden Wirtschaftskrise begrüßt. Trotz der nachfolgenden Proteste Frankreichs und seiner östlichen Verbündeten, denen auch ein englischer Schritt in Wien und Berlin folgte, hielten Curtius und der österreichische Außenminister Schober an dem Protokoll fest. Briand wandte sich in der Kammer mit auffällenden Wendungen gegen den „Anschluß“. Trotzdem unterlag er am 12. Mai bei der Wahl des neuen französischen Staatspräsidenten, aus der sein Gegenkandidat Doumer siegreich hervorging. Am 11. Mai wurde der Zusammenbruch der österreichischen Kreditanleihe offenbar und die Vertrauenskrise griff auf Deutschland über. Die Ratstagung und die 3. Tagung des Europa-Ausschusses im Mai standen im Zeichen der Zollunion. Der Völkerbundrat beschloß die Überweisung des Zollunionsprotokolls an den Haager Gerichtshof.

Inzwischen galt der Besuch von Brüning und Curtius in Chequers (5. bis 7. Juni), der schon Anfang April vorgesehen war, fast ausschließlich nur noch der drohenden Krise. Kurz vorher, am 5. Juni, veröffentlichte die Reichsregierung die zweite große Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen. Frankreich benutzte seine finanzielle Ueberlegenheit um Desterreich eine unmittelbare Finanzhilfe gegen den Verzicht auf die Zollunion auch für die Zukunft anzubieten. Noch blieb Schober, der aus der Zunichtwerden der österreichischen Regierung wiederum als Außenminister hervorging, fest. Unterdessen hatte sich auch die amerikanische Regierung davon überzeugt, daß Deutschland kurz vor dem finanziellen Zusammenbruch stand. Am 21. Juni erfolgte dann der aussehenerregende Hoover-Vorschlag eines allgemeinen Schuldenerlasses zu dem Zweck, Deutschland für die gleiche Zeit von den Reparationslasten zu befreien. Italien, Deutschland und England stimmten sofort zu. Allein Frankreich machte Schwierigkeiten und verlangte Weiterzahlung der ungeschützten Räte. Die folgenden langwierigen Verhandlungen in Paris verstärkten die Unsicherheit. Der erwartete Stillstand in der Zurückziehung ausländischer Kredite aus Deutschland trat nicht ein. Erst am 6. Juli erklärte sich Frankreich zur Annahme des Hoover-Planes mit der bekannten Sonderbehandlung der ungeschützten Jahresrate bereit. Die psychologischen Wirkungen des französischen Widerstandes brachten jedoch den Hoover-Plan um den beabsichtigten Erfolg.

Es folgten die Ereignisse der Juli-Krise, die sich einander jagten. Die deutsche Industrie schloß sich zu einer Kreditnotgemeinschaft unter Führung der Reichsbank zusammen. MacDonald lud zu einer Schuldensitzung nach London ein. Planmäßiges internationales Vorgehen war jedoch nicht mehr möglich. Der Abzug kurzfristiger Auslandskredite aus Deutschland betrug um diese Zeit bereits 3 bis 4 Milliarden Mark gegenüber einem (später errechneten) Bestand von etwa 12 Milliarden. Der „schwarze Tag“ des 13. Juli brachte den Zusammenbruch der Danabank; die Schalter wurden geschlossen, Bankfeiertage verordnet. Inflationsgerüchte schwirren umher. Deflation war jedoch die Ursache der Krise. Aus der von MacDonald geplanten politischen Schuldensitzung wurde offiziell eine „Sachverständigenkonferenz“ zur Regelung sich aus dem Hooverjahr ergebender Einzelfragen, die am 17. Juli in London zusammentrat. Am gleichen Tage machten sich Brüning und Curtius zunächst auf den Weg nach Paris. Sachlich hatten die Pariser Verhandlungen kein Ergebnis. Eine französische Finanzhilfe wurde offiziell überhaupt nicht erörtert, denn die politischen Bedingungen, die Frankreich daran knüpfte, waren unannehmbar. Die deutschen Minister fuhren zugleich mit Laval und dem französischen Finanzminister Flandin nach London. Die Londoner Finanzverhandlungen, an denen auch die Vereinigten Staaten hervorragenden Anteil nahmen, scheiterten an der Erklärung Frankreichs, es habe an einer Hilfsaktion, wie sie England und Amerika planten, kein Interesse. Um die gleiche Zeit erschien in der Öffentlichkeit die französische Rüstungsentscheidung für Genf, die den Willen Frankreichs festlegte, nicht einen Mann und nicht eine Waffe abzurufen. Eine englisch-amerikanische Finanzhilfe war zu diesem Zeitpunkt aber auch praktisch schon unmöglich geworden, da die Krise nun auch England zu immer neuen Goldabgaben zwang. Lediglich die Bildung von Stillhalteausschüssen konnte in London vereinbart werden. Der Gegenbesuch von MacDonald und Henderson in Berlin (27. bis 29. Juli) beschloß die Ereignisse dieses verhängnisvollen Monats.

Der August brachte dann eine gewisse Beruhigung. Am 1. August erließen die Notverordnung über die Denkmalsbewirtschaftung. Der Zahlungsverkehr kam allmählich wieder in Fluß. Am 7. August konnten Brüning und Curtius ihren Staatsbesuch in Rom bei der italienischen Regierung abstrafen. Am 19. August beendete der Wagnin-Ausschuss in Basel seine Arbeit mit dem Layton-Bericht, der dem

deutschen Standpunkt, daß Deutschland die Tributlasten nicht mehr ausbringen könne, im wesentlichen recht gab. Finanzschwierigkeiten in Ungarn führten zu einer Erziehung des Kabinetts Befehlen durch das Kabinett Karolyi. Wie man heute weiß, hatte die französische Regierung Ungarn einen unmittelbaren Staatskredit von mehreren hundert Millionen angeboten, der der französischen Industrie (Schneider-Creuzot) in Gestalt von Aufträgen wieder zugute kommen sollte. Am 24. August waren in England die Dinge so weit, daß sich MacDonald zur Bildung einer nationalen Regierung in England, gestützt auf eine Front von den Konservativen bis zu den Anhängern MacDonalds in der Arbeiterpartei, gezwungen sah.

Zu Beginn der Tagung des Europa-Ausschusses in Genf am 3. September fand die deutsch-österreichische Zollunion infolge französischen Druckes auf Desterreich ein vorzeitiges Ende; erst zwei Tage darauf sprach sich der Haager Gerichtshof mit acht gegen sieben Stimmen gegen Desterreich aus. Der Primmer-Putsch in Desterreich vom 13. September war ein neuer Beweis für die innerpolitische Gärung in den von der Krise betroffenen Ländern. Für England war der Ausbruch des Streiks in der englischen Atlantik-Flotte ein ernstes Warnungszeichen. Am 17. September wurde das Stillhalte-Abkommen in Basel unterzeichnet. Am 20. September kam aus London die sensationelle Nachricht, daß England vom Goldstandard abgegangen sei. Dem Vorgehen Englands folgten bald auch die skandinavischen Staaten. Am 22. September überreichte der neue französische Vizepräsident Francois-Poncet dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben. Der Staatsbesuch von Laval und Briand in Berlin (27. bis 29. Sept.) endete mit der Einsetzung eines deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses.

Aber auch die innerpolitischen Ereignisse in Deutschland waren in Fluß gekommen. Schon seit dem Frühjahr hatte die Reichsregierung immer härter werdende Notverordnungen gegen Ausschreitungen erlassen, auch soweit sie durch die Presse begangen wurden. Die Gärung im Lande nahm jedoch zu. Die Kommunalwahlen in Braunschweig (1. März), die Landtagswahlen von Schaumburg-Lippe (3. Mai) und die Landtagswahlen in Oldenburg (17. Mai) hatten starke nationalsozialistische Erfolge gebracht. Der Stahlhelmvolksentscheid über die Auflösung des preussischen Landtags vom 9. August scheiterte jedoch. Die Bürgerstabschaftswahlen in Hamburg vom 27. September verzeichneten wieder starke Gewinne der NSDAP und ein Anschwellen der kommunistischen Stimmen. Am 7. Oktober sah sich Brüning zum Rücktritt der Gesamtregierung veranlaßt, nachdem Curtius bereits seinen Rücktritt erklärt hatte. Tags zuvor (6. Oktober) war die dritte große Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen erschienen. Die zweite Regierung Brüning mit Groener als Wehr- und zugleich Innenminister ließ trotz ihrer neuen Zusammensetzung das Schicksal der Regierung im Reichstag als nicht sehr aussichtsreich erscheinen. Am 11. Oktober schloß sich die nationale Opposition in Harzburg zu einer gemeinsamen Front (Hitler-Hugenberg-Seldte) zusammen. In den nachfolgenden Reichs-

## Parlamentarischer Rückblick 1931

Das zur Neige gehende Jahr war auch hinsichtlich der Parlamente ein Notjahr. Heiße politische Kämpfe hat es im Reichstag und in den einzelnen Landtagen reichlich gegeben. Die Notverordnungspraxis brachte eine Beschränkung der Arbeiten der Parlamente mit sich. Der Reichstag trat im Jahre 1931 zu 42 Vollsitzungen zusammen und ging dazu über, das Schwerkergewicht seiner Tätigkeit in die Ausschüsse zu verlegen, die insgesamt etwa 600 Sitzungen abhielten. Der Haushaltsausschuß, der wichtigste aller Reichstagsausschüsse, versammelte sich zu etwa 75 Sitzungen. Die neun Fraktionen des Reichstags tagten gleichfalls verhältnismäßig oft und hielten während der Sommerpause ihre Sitzungen zum Teil auch außerhalb Berlins in den Hauptstädten einzelner Länder ab, in denen die meisten Mitglieder zeitweilig sowieso in Wahlkämpfen tätig waren. Die Bedeutung des Reichsrats für die parlamentarische Arbeit hat 1931 beträchtlich zugenommen. Verschiedene bedeutsame politische Reden sind in seinem Gremium gehalten worden; er hat insgesamt nicht weniger als 37 Sitzungen abgehalten, denen jedesmal eingehende Ausschüßberatungen vorangingen. Ebenso haben die Ausschüsse des Reichswirtschaftsrats eine große Anzahl von Sitzungen gehabt und für verschiedene wichtige Gesetzesvorlagen der Regierung wertvolle Gutachterarbeit geleistet.

## Die Lohnsenkung nach der neuen Notverordnung

Am 1. September wird aus Berlin mitgeteilt: In der Öffentlichkeit sind Zweifel an dem zwingenden Charakter der in der Notverordnung vom 8. Dezember 1931 vorgeschriebenen Lohn- und Gehaltssenkung aufgetaucht. Nach der Auffassung der zuständigen Stellen, die auch in der amtlichen Verkaufsurkunde zu der Notverordnung zum Ausdruck gekommen ist, kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die im enghen Zusammenhang mit der Senkung des Gesamtpreises stehende Herabsetzung der tarifvertraglichen Löhne und Gehälter ab 1. Januar 1932 kraft Gesetzes eintritt. Die Tarifvertragsparteien haben lediglich das aus der Verordnung selbst ersichtliche Ausmaß im einzelnen Tarifvertrag festzustellen, wobei sie im Rahmen der Vorschriften der Verordnung Unebenheiten beseitigen können, die sich etwa aus dem verordneten Eingriff in den Tarifvertrag ergeben. Nur falls ihnen das nicht gelingt, hat der Schlichter die verbindende Festsetzung gemäß den Vorschriften der Verordnung zu treffen.

tagsverhandlungen wurden jedoch, obwohl sich nun auch die Deutsche Volkspartei gegen die Regierung wandte, alle Anträge der nationalen Opposition mit 302 gegen 247 Stimmen bei 20 Enthaltungen abgelehnt. Der Reichstag vertagte sich bis zum 23. Februar 1932. Am 18. Oktober fand in Braunschweig das erste große SA-Treffen mit einer SA-Parade und blutigen Zusammenstoßen statt.

Ende Oktober erfolgte der Besuch des französischen Ministerpräsidenten Laval in Washington. Amerika, das als Voraussetzung seiner weiteren Finanzhilfe eine Beruhigung der europäischen allgemeinen politischen Verhältnisse erwartet, ließ Frankreich für einen solchen Befriedigungsversuch freie Hand. Vom 25. bis 27. Oktober weilt der italienische Außenminister Grandi in Berlin, der im Dezember gleichfalls einen Besuch in Washington machte. Die Parlamentswahlen in England vom 27. Oktober brachten einen überwältigenden Sieg der Konservativen. Die neue englische Regierung MacDonald arbeitete nun mit Hochdruck an Schutz- und ungewöhnlichen Zollmaßnahmen gegen die ausländische Einfuhr. Andererseits wird die deutsche Ausfuhr auch durch das Absinken der englischen Währung, durch das England auf den Auslandsmärkten wettbewerbsfähiger wird, bedroht. Immer stärker macht sich die wachsende wirtschaftliche Abschließung der Staaten und Staatengruppen Europas gegeneinander geltend.

Inzwischen machten in Deutschland die Landtagswahlen in Hessen (15. November) die NSDAP, dort zur stärksten Partei. Vorverhandlungen mit Frankreich, die gleich nach dem Besuch Lavals in Washington aufgenommen worden waren, führten am 20. November zu dem Antrag der Reichsregierung auf Einberufung des Sonderausschusses der VJZ, der im Dezember zusammentrat und kurz vor Weihnachten sein Gutachten über die deutsche Zahlungsfähigkeit fertigstellte. Zu gleicher Zeit tagte in Berlin die neue Stillhaltekonferenz mit den ausländischen Privatgläubigern. Ein hohes Vorzeichen für die bevorstehende Abrüstungskonferenz waren am 27. November die Skandalsszenen im Trocadero, die die internationale Abrüstungskonferenz in Paris beendeten.

Nur schwer verstand sich das amerikanische Repräsentantenhaus am 19. Dezember dazu, das Hoover-Festgesetz mit Vorbehalten für die Zukunft zu ratifizieren. Dieser Beschluß ist vor allem geeignet, die inneren Zusammenhänge zwischen den steigenden Rüstungstendenzen besonders Frankreichs auf der einen, der interalliierten Schuldverflechtung und der Hartnäckigkeit Frankreichs, auf die deutschen Tribute nicht restlos zu verzichten, auf der anderen Seite zu beleuchten. Innerpolitisch wird die am 8. Dezember veröffentlichte vierte große Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zur Sicherung des inneren Friedens für die Reichsregierung noch eine schwere Belastung bringen. In Interviews des Parteiführers der NSDAP, Hitler, an die Auslandspresse und in einer lebhaften nationalsozialistischen Tätigkeit in London und in Rom kam die Siegesgewißheit dieser Partei immer neu zum Ausdruck. Es ist aber nicht anzunehmen, daß, nachdem die Sozialdemokraten auch gegenüber der letzten Notverordnung der Reichsregierung ihre Tolerierungstaktik fortsetzten, die innerpolitischen Auseinandersetzungen vor dem für den 23. Februar geplanten Zusammentritt des Reichstags in Fluß kommen.

## Der Wirtschaftsaufbau in der Sowjetunion

— Moskau, 29. Dez. Der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Kuibischew, erklärte in einer sechseinhalbstündigen Rede vor dem Zentralvollzugsausschuß u. a.: Rußland sei die einzige Macht in der Welt, die die Worte „Abbau und Stilllegung“ nicht kenne. Die russische Regierung benötige noch immer neue Kräfte zum Aufbau der Wirtschaft.

Zur Förderung der Industrie seien im Jahre 1929 1,4 Milliarden, im Jahre 1930 über 2 Milliarden und im Jahre 1931 über 2 Milliarden Rubel gegeben worden. Völlig neue Industriezweige seien geschaffen worden. Die gesamte russische Industrie werde von 80 staatlichen Trusts beherrscht. Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten sei es gelungen, die Erzeugungskosten um 104 v. H. zu senken. An dem wirtschaftlichen Aufbau des Landes sei nicht zu zweifeln. Allerdings gebe es noch Industriezweige, die bisher keine guten Ergebnisse gezeitigt hätten. Besonders groß seien die Bemerkungen bei der Ausführung des Fünfjahresplanes infolge des Mangels an gelerntem Arbeiter. Durch Ausgestaltung der Arbeitsmethoden sei es gelungen, die Erzeugung um 34 v. H. zu erhöhen. Die Kohlenförderung solle im Jahre 1932 um 31 v. H. erhöht werden, die Förderung der Petroleumindustrie um 29 v. H. Die Ausfuhrindustrie werde im Jahre 1932 35 000 Kraftwagen und 51 000 Traktoren auf den Markt bringen. Die Sowjetregierung sammle nunmehr alle Kräfte, um auch den zweiten Fünfjahresplan zur Ausführung zu bringen.

Der Zentralvollzugsausschuß hat die Politik der Regierung gebilligt. Zu dem Bericht Molotows über die außen- und innenpolitische Lage wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß die Friedenspolitik der Sowjetunion weiter fortgesetzt werden müsse. Die Sowjetregierung müsse besonders auf die gegen Rußland gerichteten Interventionsbestrebungen achten und weiter mit ganzer Kraft für die Verwirklichung der Abrüstung arbeiten.

### Neue russische Innenanleihe

Finanzminister Grinko erklärte am Sonntag auf dem Kongreß des Zentralvollzugskomitees der Sowjetunion, Rußland habe seine finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Ausland vollkommen erfüllt. Die russische Regierung sei in der Lage, ihre Zahlungen weiter zu leisten. Sie sei heute wirtschaftlich stark genug, um auch in Zukunft ihren Verpflichtungen nachzukommen. Weiter betonte er, die russische Regierung beabsichtige, zur Stärkung ihrer Finanzen eine neue Innenanleihe aufzulegen.

# Nus Stadt und Land

Calw, 30. Dezember 1931.

## Weihnachten in Stammheim.

Trotz der wirtschaftlich schweren Zeit durften die Stammheimer Kinderschüler und Sonntagsschulkinder die Wahrheit des Wortes erfahren: Alle Jahre wieder kommt das Christkind ... Die Reigenfolge der Besucherinnen eröffnete auch heuer wieder die Kinderschule. Am Nachmittag des 20. Dezember war der Christtag der Kinderschüler, die von Schwester Anna und den Eltern der Kinder in die Kirche gebracht wurden, wo es Pfarrer Lempp und Schwester Anna gelang, die Kinder und die Alten in die rechte Weihnachtstimmung zu versetzen. Die Eltern der Kinder und Freunde der Kleinen hatten auch diesmal der Schwester die Hände gefüllt, daß sie ihre Kinder mit bescheidenen praktischen Geschenken erfreuen konnte, die von der Kinderschwestern und Fräulein Frida Kuhn von der Anstalt in ihrer freien Zeit hergestellt worden waren. Auf den Christfestnachmittag waren die Sonntagsschüler zur Weihnachtsfeier eingeladen. Auch für diese Feier hatten die Eltern der Schüler so reichlich beigelegt, daß dieselben nichts einbringen mußten. Außer den vielen Gutsätzen und der traditionellen Brezel gab es sogar noch ein schönes Taschenbuch, woran die Schüler, welche die Kirche mit herzlichem Dank für die Gaben verliehen, gar nicht gedacht hatten. — Der Samstag, der 23. Dezember, brachte den Christtag der Alten, den „Altentag“. In großer Zahl fanden sich die sieben Alten nachmittags im Gemeindeaal ein, wo sie von Frau Pfarrer Lempp begrüßt und von Mädchen des Jungfrauenvereins bedient wurden. Für sie gab es Gebräut und Kaffee, später Durst und Weißbrot. Die Unterhaltung hatten Pfarrer Lempp und der Jungfrauenverein übernommen, letzterer durch den Vortrag des „Wäckeren Schwabenmädchens“ und einigen Liedern. Abends hielt der Jungfrauenverein seine Feier, wobei u. a. die „Frauenrevolte“ von Walter Flex zum Vortrag kam. — Das Finale der heurigen Weihnachtsaufführungen brachte der letzte Sonntag mit der Aufführung der prächtigen Weihnachtskantate von Seyffert, gesungen von dem hiesigen Kirchenchor unter der Leitung von Hauptlehrer Böhler; die Orgelbegleitung lag in den Händen von Herrn Seminarlehrer Hofmann-Hellbronn. — Der Gesangverein hatte seine Aufführung diesmal im Gasthaus zum Mölle; sie erfreute sich seitens der Mitglieder und Ehrenmitglieder eines zahlreichen Besuches. Der Militär- und Veteranenverein wird seine Weihnachtsfeier Anfang Januar abhalten. Der Nachbarnverein verzichtet heuer auf eine Feier.

## Weihnachtsfeier des Schwarzwaldbundes Bad Teinach

Bad Teinach ist wieder um einen schönen Abend reicher. Die Weihnachtsfeier der Ortsgruppe des Bürti Schwarzwaldbundes kann wohl als eine der schönsten bezeichnet werden, die der Verein hier je abhielt, obwohl sie allein von einheimischen Kräften bestritten wurde. Sparsam wollte man sein und doch Freude bereiten. Beides ist gelungen. Zum erstenmal seit Kriegsbeginn stand für die Feier der Saal des Badhotels wieder zur Verfügung. Damit waren Drängereien und Schwitzkastenübungen, unter denen die üblichen Weihnachtsfeiern oft so sehr leiden, von vornherein ausgeschlossen. Nahezu 200 Personen fanden in dem prächtigen, von 8 riesigen Kronleuchtern hell erleuchteten Saale bequem Platz. Ein mächtiger Tannenbaum versinnbildlicht die Zusammengesetztheit von Waldverein und deutschem Weihnacht. In seiner Begrüßungsansprache gab der Vorsitzende, Oberlehrer Rehm, vor allem seiner Freude darüber Ausdruck, daß fast alle Mitglieder — und es sind deren etwa 120 — trotz der Not der Zeit dem Vereine und damit der schönen Heimat die Treue bewahrt haben. Die Feier wollte in einfacher, schlichter Weise, dienend und Freude bereitend, in jedem Teilnehmer ein Weihnachtsklickelein entzünden, das die schwarzen Schatten der Zeit überstrahlte und jedem weit und lange hineinleuchtete ins kommende neue Jahr.

Den musikalischen Teil des Abends hatte die Sängerkapelle des Vereins und ein von Lehrer Müller geleitetes kleines Orchester übernommen. Die kleine Sängerkapelle verfügt über schöne Stimmen, nur fehlen ihr die jugendlichen Tenöre. Die Anforderungen, die die beiden ersten Chöre „Weihnachtsklöden“ von Schwarz und „Waldbadenerlein“ von Schmölzer an sie stellten, waren daher fast zu weitgehend. Dagegen sang sie „Das Scheiden“ von Elcher, die „Geimesch“ von Wölgemuth mit reiner innerlicher Hingabe und das „Stilleben“ von Kirchl mit solch drastischem Humor, daß sie herausgellacht wurde. Auch die musikalisch fein herausgearbeiteten Vorträge des Orchesters fanden allgemeines Lob. Ein Trio für sich waren Herr Adolf Baizeder als Knecht Ruprecht der Neuzeit, Fräulein Frida Baizeder als Christkind und Fräulein Hanna Rehm als Anführerin. Dankbar aufgenommen wurde auch die Erzählung „Der Herrgott in Allewind“ von August Lämmle, die Oberlehrer Rehm in freier Weise zum Besten gab. Sie pakte nicht nur gut in den Rahmen des Abends, es wäre vielmehr zu wünschen, daß sie auch von nachhaltiger Wirksamkeit unter den Zuhörern bleibe. Etwas ganz besonders Feines und Stimmungsvolles war das Heimatmärchen vom „Mieser Javel“, mit dem die Fräulein Hanna und Helene Rehm und Gertrud und Hermine Schwämme der atemblos

laufenden Zuhörerschaft in dichterischer Weise von der Entziehung des Lebenswassers, das in Bad Teinach zum Segen Tausender der Erde entströmt, erzählten. Später bereiteten noch Gabenverlosung und Tanz viel Freude.

## Kaltung der Obstgüter.

Während das Wetter im Sommer trostlos war, konnte der Spätherbst als das Gegenteil bezeichnet werden. Selten haben wir ein so schönes Novemberwetter gehabt wie heuer. Da konnte gepflanzt, ausgerodet und ausgeputzt werden, ohne dabei kalte Finger zu bekommen. Die Witterung war überaus günstig für alle Erdarbeiten, Umgraben, Baumlöcher machen, Kompost umsetzen, Bäume setzen und für das Herbeischaffen von Material für Bodenverbesserung. Erledigt wurde auch das Aufräumen im Baumgut, denn es macht einen schlechten Eindruck, wenn den ganzen Winter über die Baumstümpfe und abgebrochene Äste herumliegen und die Äste sich immer stärker mit Moosen und Flechten überziehen. Nach einem solch reichen Obstertrag brauchen die Bäume verdoppelte Sorgfalt, wenn sie uns in absehbarer Zeit wieder gute Erträge geben sollen. Die Lebenskräfte und die Bodennährstoffe sind erschöpft; es muß für Erlaß gesorgt werden. Die Wiederbelebung und Kräftigung der Obstbäume geschieht durch eine kräftige Düngung. Mit dieser dürfen wir heuer nicht sparen. Die Vorratsdünger werden jetzt gegeben und die stickstoffhaltigen Mittel kommen im zeitigen Frühjahr bis in den Frühsommer hinein an die Reife. Sehr geeignet war dieser trockene Herbst für die Kaltung. Ohne Kalk erreicht man in Sandböden nicht viel. Kalk ist nötig zum Aufschließen der im Boden enthaltenen dängenden Bestandteile, er erwärmt, durchlüftet und entfüert den Boden. Er ist der billigste Dünger und bei uns überall leicht zu beschaffen. Der ausgetrennte Kalk muß schnell untergebracht werden, damit er desto wirksamer wird. Auf einen Morgen rechnet man 15 Zentner gebrannten, gemahlener ober 25 Zentner kohlen-saurer Kalk. Dieses Quantum genügt für mehrere Jahre. Außer dem Kalk sollten noch 3 Zentner Kalisalz und 3 Zentner Thomasmehl auf den Morgen gegeben werden. Im Frühjahr erfolgt dann die Stickstoffgabe. Wer so für seine Bäume gesorgt hat, wird reichlich belohnt werden.

## Wetter für Donnerstag und Freitag.

Im Norden liegt eine starke Depression, über Island ein Hochdruck. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweilig bedecktes und zu vereinzelten Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten.

EV. Lirkenfeld, D.-A. Neuenbürg, 29. Dez. Als das dreijährige Enkelkind des Gottlieb Müller, das zurzeit mit seinen Eltern auf Besuch hier weilt, am letzten Donnerstag auf kurze Zeit allein im Zimmer war, fielen ihm Streichhölzer in die Hände. Pögglich zünden seine Kleider Feuer. Schwer verbrannt und verletzt mußte das Kind ins Krankenhaus Siloa nach Pforzheim gebracht werden.

EV. Wildbad, 29. Dez. Am zweiten Weihnachtstag gegen Mitternacht verspürten Gäste und Bewohner des „Wildbader Doj“ in den Wirtschaftsräumen intensives Gasgeruch, der von der König-Karl-Strasse her eindrang. Sofort angeordnete Untersuchungen unter Leitung von Stadtbaumeister Winkler ergaben einen Gasrohrbruch am Hauptstrang. In den Vormittagsstunden des Sonntags scheint beim Suchen nach der Bruchstelle ein durch das Graben entwandener Funke das ausgeströmte Gas in Brand gesetzt zu haben, so daß an verschiedenen Stellen der Straße sich Gasflammen bildeten.

EV. Freudenstadt, 29. Dez. In der vergangenen Nacht gab es einen richtigen Schneesturm, der Ersatz für den geschwundenen Weihnachtsschnee geschaffen hat. Die Schneehöhe betrug heute früh ca. 15 Zentimeter.

Freudenstadt, 29. Dez. Unsere Stadt hatte über Weihnachten einen guten Besuch von Fremden zu verzeichnen. Während am zweiten Weihnachtstern 1930 die höchste Fremdenzahl mit 998 erreicht wurde, ist heuer über das erste volle Tausend hinausgegangen. Die großen und mittleren Hotels waren über die Feiertage voll besetzt.

EV. Klosterreichenbach, D.A. Freudenstadt, 29. Dez. Am Montag nachmittag brach in dem Wohnhaus des Sängers Bernhard Kallsch Feuer aus. Da ein Ubergreifen des Feuers auf das benachbarte Gasthaus zum Oshen zu befürchten war, mußte außer der Feuerwehr von Klosterreichenbach auch der Vöschung von Batersbron alarmiert werden. Das Haus des Kallsch brannte vollständig aus. Das Mobiliar konnte teilweise gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

EV. Stuttgart, 29. Dez. „Vom Schloßbrand nichts Neues“, muß auch von der vergangenen Nacht gesagt werden. Die Lage ist unverändert wie in den letzten Tagen. Der Brand geht unter den Trümmern weiter, und die Feuerwehrleute löschen weiter, ohne daß sie sich aber gegenseitig viel anhaben können. Heute früh 3 Uhr stieg Brandoberingenieur Hammerstein, der Führer der Wache II, unter Lebensgefahr in die Parkterräume des Ostflügels ein, um nachzusehen, ob nicht die Dede des 1. Stocks, in der das Feuer im Verborgenen weiterkriecht, bald einstürzen wird. Anzeichen eines baldigen Durchbruchs waren jedoch noch nicht festzustellen.

EV. Tübingen, 29. Dez. Als Tagungsort des Landestreffens der Deutschen ... haben am 6. und 7. August 1932 ... Man rechnet mit mindestens 4000 Teilnehmern, deren Unterbringung jedoch keine Schwierigkeiten macht. Anfangs August haben bei der Universität bereits die Ferien begonnen, so daß genügend Studentenzimmer zur Verfügung stehen. Auch an Massenquartieren fehlt es hier nicht.

EV. Reutlingen, 29. Dez. Vor dem Schnellrichter des hiesigen Amtsgerichts erschien gestern ein 23-jähriger, schon seit längerer Zeit arbeitsloser Bautechniker aus Stuttgart. Ueber Weihnachten war er bei einem Freund hier. Am dritten Feiertage gingen die beiden durch die Stadt. Da der Angeklagte keinen Mantel bei sich hatte, schlug er seinen Rocktragen hoch. Unter dem Rocktragen hatte er ein Saketenkreuz stecken. Ein Polizeibeamter entdeckte das Parteiazzeichen und verhaftete ihn von der Straße weg. Der Staatsanwalt führte aus, es sei gleichgültig, ob ein politisches Abzeichen offen oder verdeckt getragen werde, die Rotverordnung vom 8. Dezember verbiete das Tragen überhaupt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 15 Mark.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### EV. Berliner Produktenbörse vom 29. Dezember

Weizen märk. 212—214; Roggen märk. 188—188; Brantergerie 151—164; Futter- und Industrieergerie 148—150; Hafer märk. 184—184; Weizenmehl 26,75—27,75; Roggenmehl 25,50 bis 27,60; Weizenkleie 9—9,25; Roggenkleie 9,25—9,75; Viktoriaerbsen 21—27,50; kl. Speiseerbsen 22—24,50; Futtererbsen 22—21,50; Futtererbsen 15—17,50; Pelusischen 16—18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—19; Lupinen, blaue 10—12; dto. gelbe 13—15; Seradella, neue 22—27; Leinfachsen 12 bis 12,20; Erdnußfuchen 12—12,10; Erdnußfuchennmehl 11,90 bis 12,10; Trodenstühnel 6,40—6,50; Kartoffelflocken 12,10 bis 12,30. Allgemeine Tendenz: unregelmäßig. Notiz zu Raufutter: Am Dienstag, 5. Januar 1932, nächste Notierung.

### Stuttgarter Schlachtwirtschaft

Dem Dienstagmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: Ochsen 30 (unverkauft 5), 36 Bullen, 307 (10) Jungbullen, 262 Kühe, 361 (24) Rinder, 1395 Kälber, 1799 (75) Schweine.

### Preise für 1 Hund Lebendgewicht:

	29. 12.	22. 12.		29. 12.	22. 12.		
<b>Ochsen:</b>	ausgemästet	30—33	30—33	<b>Kühe:</b>	Fig.	Fig.	
	vollfleischig	25—29	25—29		fleischig	12—15	12—15
	fleischig	20—24	20—24		gering genährte	9—11	9—11
<b>Bullen:</b>	ausgemästet	25—27	24—26	<b>Kälber:</b>	feinste Mast- und beste Saugkälber		
	vollfleischig	23—24	22—23		mittl. Mast- und gute Saugkälber	39—44	33—36
	fleischig	20—22	20—22		geringe Kälber	32—37	28—32
<b>Sunginder:</b>	ausgemästet	35—37	34—37	<b>Schweine:</b>			
	vollfleischig	28—32	28—30	über 300 Pfd.			
	fleischig	21—24	21—24	240—300 Pfd.			
<b>Kälber:</b>	gering genährte	—	—	200—240 Pfd.			
	ausgemästet	22—26	22—26	160—200 Pfd.			
	vollfleischig	17—20	17—20	120—160 Pfd.			
				unter 120 Pfd.			
				Sauen			
				30—36			
				30—37			

Marktverlauf: Großvieh anfangs lebhaft, später ruhig; Kälber lebhaft; Schweine ruhig. Nächster Markt: Donnerstag, 31. Januar.

### Schweinepreise

Mausfelden: Milchschweine 9—12 M. — Gerabronn: Milchschweine 8—13 M. — Wiberach: Milchschweine 10 bis 20, Käufer 35—40 M. — Ergenzlingen: Milchschweine 9—14 M. — Ergenzlingen: Käufer 13—20 M. — Jäsel: Milchschweine 11—15 M. — Rottweil: Milchschweine 7—14, Käufer 40 M. — Spaltlingen: Milchschweine 9—12 M. — Eicklingen: Milchschweine 7—12, Käufer 30—40 M je das Stück.

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelischer Gottesdienst.

Altjahrsabend, Donnerstag, 31. Januar. 6 Uhr Gottesdienst in der Kirche: Hermann. Anfangslied 163: Nun laßt uns gehn. Chorgesang: „Das alte Jahr vergangen ist“ von Bodenschatz 1603. Kirchengesang für den Bezirkswohltätigkeitsverein.

### Neujahrsvort, 1. Januar.

Türmlied: 1. Allein Gott in der Höh sei Ehr. 9,30 Uhr Hauptgottesdienst: Kloos. Anfangslied 22: Lobe den Herren o meine Seele. Chorgesang: Lob und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohn (aus dem Magnifikat) J. S. Bach. Abendmahlsfeier.

5 Uhr Abendgottesdienst in der Kirche: Stumpf. Katholischer Gottesdienst. Donnerstag, 31. Dezember, Silvester. 18 Uhr Jahresabschlussfeier mit Predigt und Andacht. Freitag, Neujahr. 8 Uhr Frühmesse; 9,30 Uhr Predigt und Amt; 13,30 Uhr Andacht.

Sonntag, 3. Januar 1932.

8 Uhr Frühmesse; 9,30 Uhr Amt.

Ab 1. Jan.

Lanella MARGARINE  
1 lb 70 63  
1/2 lb 35 32

PALMIN  
1 lb 70 63  
1/2 lb 35 32

*Streich uns noch die billigen, hochwertigen Tischartikel aus Tübingen!*

**Amtl. Bekanntmachungen**

**Bekanntmachung.**

Die Kanzleien des Finanzamts Hirsau und des Zollamts Calw bleiben am Samstag, den 2. Januar 1932 geschlossen.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Finanzamt nachmittags für den Publikumsverkehr stets geschlossen ist.

Hirsau, den 30. Dezember 1931.

Finanzamt  
Zollamt.

W. Forstamt  
Stammheim b. Calw  
**Reißholz- und  
Reißig-Verkauf**

Am Samstag, den 2. Januar nachm. 3 Uhr im „Schiff“ in Kohlerstal aus Staatswald Hirt. Dick. Schlöße im: 12 Buchen, 4 Spalter, 83 Anbruch. Das Holz liegt unmittelbar bei Station Feinach.

Sagerieren bringt Erfolg

**Kirchengeäng-  
verein**  
Probe für den  
Silvestergottesdienst  
Donnerstag Abend 5.30  
in der Kirche;  
7 Uhr  
Probe  
der vereinigten Chöre  
zum Neujahrsfesten  
(auf der Orgel)  
Montag 4. Januar  
1. Singstunde

Auf Silvester  
empfehlen

**Berliner  
Pfannkuchen**

Malaga, fst. Liköre  
Punsch-Essenzen  
die Konditoren:

Wilh. Bauer Eug. Kayd  
Alb. Hammer Herm. Marquardt  
Herm. Häussler Wilh. Sachs

Zavelstein, den 29. Dezember 1931.

**Trauer-Anzeige**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

**Leopold Schroth**

Stadtpfleger

nach kurzer aber schwerer Krankheit, im Alter von 67 Jahren, zu sich zu nehmen.

In tiefem Leid:

die Kinder:

Leopold Schroth mit Frau und Kindern;  
Karl Schroth mit Frau und Kindern  
Ludwigsburg;

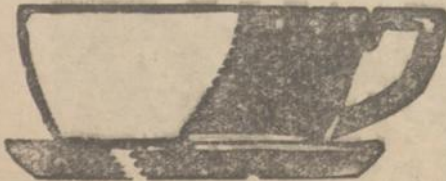
Johann Gollm. Frau Helene geb. Schroth  
und Kind;

Freih. und Gottlob Schroth.

Beerdigung findet am Donnerstag,  
den 31. Dezember 1931, nachmittags 1/3 Uhr  
statt.

**SERVA-KAFFEE**

Allerbeste Mischungen! 5 Proz. Rabatt!



Stets frisch gebrannt!

Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

**Was Sie auch  
herausgreifen —**

Politik, Wirtschaft, Unterhaltung, den Nachweis günstiger Einkaufsgelegenheiten — das „Calwer Tageblatt“ wird Sie über alles schnell und ausreichend unterrichten. Die Zeitung ist in wahrstem Sinne unentbehrlich geworden. Erneuern Sie deshalb rechtzeitig Ihr Bezugsrecht.

Den Handwerkern und Gewerbetreibenden empfehle ich für das Jahr 1932 die Führung meiner Einnahme- und Ausgabebücher für die Zwecke der Umsatz- u. Einkommensteuer. Jeder kann sich dadurch selbst helfen.

Aug. Meyle  
Schultheiß a. D., Calw  
Telefon 291

Auf Silvester!  
**Berliner  
Pfannkuchen**  
und  
Neujahrsbrezeln  
in jeder Größe

Karl Gehring  
Bäckerei

**LUGER**

(beim Marktplatz) empfiehlt  
**Dürkheimer  
Rotwein**  
1 Ltr. 55 Pfg.  
**Alfterweiler  
Weißwein**  
1 Ltr. 55 Pfg.  
verschiedene Sorten  
Flaschenweine  
Liquöre, Obstsekt  
Rum, Arrac  
feinste Marinaden  
**Bismarck-  
Seringe**  
1 Liter-  
Dose 76 Pfg.  
Delfardinen,  
Lachs, Essig- und  
Salzungen  
u. i. w.  
5%  
Rückvergütung

Wegen Aufgabe der Viehhaltung verkaufe ich

**2 Kühe**



(22 und 32 Wochen trächtig).  
Karl Heim  
Gehingen

Am Donnerstag, den 31. Dez. 1931  
sind unsere Schalter  
nur von vorm. 8<sup>00</sup> bis mittags 1 Uhr  
**geöffnet**

Creditbank für Landwirtschaft und  
Gewerbe e. G. m. b. H. Calw  
Oberamtsparcasse Calw  
Spar- u. Vorschußbank e. G. m. b. H.  
Calw

**Viehzuchtverein Calw.**

Der Württ. Fleckviehzuchtverband für den Süßgau veranstaltet am Donnerstag, den 4. Februar 1932 in Böblingen die:

**3. Zuchtviehversteigerung**

Zugelassen werden Zuchttiere von Mitgliedern und zwar  
1) Faren im Alter von 12—24 Monaten.  
2) Rinder von 1 Jahr aufwärts und trüchtige Kalbinnen.  
3) Kälber, männlich und weiblich bis zum Alter von 3 Mon.

Die Anmeldungen sind bis zum 6. Januar 1932 unter Angabe der Mutternummer und des Geburtstages, bei trüchtigen Kalbinnen unter Angabe des Deckdatums und des Farenens, von dem das Tier trägt, direkt an die Württ. Tierzuchtinspektion in Herrenberg zu richten.

Vorbefichtigung vom 10.—16. Jan. 1932.

Der Vereinsvorstand: Pfetsch.

Wollen Sie einen  
besonders billigen



**Ofen**

kann belichten Sie  
unverbindlich meine  
Sonderausstellung  
solcher Modelle, die ich  
infolge Vereinfachung  
meines Lagers abstoße.

Carl Herzog  
Eisenhandlung

Einrichtung  
und Erledigung von  
**Buchführungen**  
Steuerberatung  
durch A. Ahenheimer  
Lehrer an der Neuen Höheren  
Handelschule - Calw  
Schillerstraße 1.



Für  
**großes Lastauto**  
kann eine  
**Maschine**

in Verfracht von Stuttgart  
nach Calw gegeben werden.  
Näheres im Kontor d. V.I.

**Hotel Waldhorn, Calw**

Donnerstag, den 31. Dezember  
im Saal

**Große Silvester-Feier  
mit Tanz u. Ueberraschungen**

Beginn 8 Uhr Eintritt: Herren Mk. 1.—  
Damen Mk. 0.50

**Veteranen-Verein 1870-1914 Calw**

Am Neujahrsfest findet im Bad. Hof unsere

**Weihnachts-Unterhaltung**

verbunden mit der Vorführung des  
Waterloo-Films aus den Freiheitskriegen  
1813-1815

und nachfolgendem TANZ statt.

Es ergeht hiezu an Mitglieder, sowie Freunde  
und Gönner des Vereins, herzliche Einladung.

Saalöffnung nachmittags 4 Uhr - Anfang 5 Uhr.  
Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg.

DER AUSSCHUSS.



**Alzenberg**  
Der Turnverein hält am 1. Januar  
im Gasthaus zum „Löwen“ seine  
**Weihnachts-Feier**

ab. Zur Aufführung kommt  
ein Drama in sechs Akten

**Der Glöckner  
von Notre-Dame**

nebst  
verschiedenen turnerischen Vorführungen

Saalöffnung 1/3 Uhr Anfang punkt 6 Uhr

Es ladet höflichst ein  
**Der Turnrat**



Kommen Sie,  
wenn Sie Bedarf an  
**Druckarbeiten**  
haben zu uns, wir beraten  
und bedienen Sie gut  
Tagblattdruckerei

**Abenarius-  
Carbolineum**

Carl Serva  
Fernsprecher 120

**Hühneraugen  
Hornhaut  
eingewach. Nägel**

entfernt ohne Messer  
J. Odermatt  
Bahnhofstr. 29, 1. St.

**Neujahr**

bestimmte Anzeigen aller Art  
wolle man heute aufgeben!